

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Nachbörstraße 12 bis 14 bezw. Mühlbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. - Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1555, 425. Hauptstellen: Quere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gleichenstein (Tel. Nr. 1465). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle o.

Nummer 265

Halle a. S., Montag, den 17. Mai

1915

Das Ministerium Salandra bleibt.

(W. Z. B.) Rom, 16. Mai. Die „Agenzia Stefani“ gibt bekannt: Der König hat die Demission des Ministeriums Salandra nicht angenommen. Infolgedessen bleibt das gesamte Ministerium auf seinem Posten.

Zur Ablehnung der Entlassung des Kabinetts Salandra durch den König schreibt Theodor Wolff im V. Z.: Das Geschrei der Straße, die Drohungen mit der Revolution, haben auf den König den beachtlichsten Eindruck gemacht. Es scheint, daß der Krieg, den Sonnino seit langem will, kaum noch zu verhindern ist. Sollte der Sturm losbrausen, so wird man sehen, was er alles mit sich reißt. Man winkt dem italienischen Volke mit den zweifelhaften Glangseiten des Krieges, der Beute und des Ruhmes.

Der Kampf zwischen Kriegs- und Friedenspartei.

Die Beratung des Königs mit dem Generalstabschef.

Lugano, 16. Mai. Der König hatte eine lange Unterredung mit dem Generalstabschef General Cadorna. Dann begab sich dieser zum Kriegsminister. Eine ungeheure Menschenmenge zog heute früh zum Quirinal. Die Menge trug Fähnchen mit den Farben der Entente-Mächte und brachte Hochrufe auf den König und Minister Salandra und Sonnino aus. Die Rufe: „Hoch der Krieg“, nahmen kein Ende. Eine Abordnung des Mailänder Interventionskomitees wurde in Rom vom königlichen Hausminister empfangen. Die Abordnung brückte die dringenden Wünsche des Volkes von Mailand aus. Der Hausminister versprach, den König sofort zu verständigen. (W. Z.)

Die Kriegsbege in Italien.

(W. Z. B.) Lugano, 16. Mai. Die Volkswagen, die in Rom einige Straßen besetzt hatte, wurde plötzlich von britischer Sabotage überfallen. Die während der Menge einbüch Unbeherrschte Szenen spielten sich ab. Mächtig wollte sich das Volk über Nacht entsetzen, und es isten Mitle „Arbeiter“ (Es gab schreckliche Verwundete und viele Verhaftungen. (W. Z.)

Der Jubel der Kriegspartei.

Lugano, 16. Mai. Es verlautet, Salandra wolle mit einem erciterierten Ministerium bei der Kammer treten und einige Minister des Kabinetts austreten. Man nennt verschiedene Interimskandidaten. Die Frage ist, ob anlässlich des Erlases im Lande die Partei Giolitti eine parlamentarische Mission unternehmen wird. Der „Secolo“ und die übrigen Kriegsblätter jubeln. Salandras Minister

rette dem Volk das Recht, nach seinem Verlangen und gemäß seiner Ehre Krieg zu führen. „Gott sei mit uns“ beschieden den Arien als unerschütterlich, weil sonst nach schmonaustischem Garen Herr und Däule rebellieren würden. In Rom dauern die Demonstrationen an. Nach Schluß des letzten Vortrags gegen die freisinnigen und liberalen Minister zog eine große Menge zur englischen Botschaft und stimmte Androhung auf das verbündete England an, worauf der englische Botschafter auf dem Balkon erschien und gütiglich begrüßte. Auch in den Katakomben fanden Kriegsabendgebunden statt. In Rom beifließen außer den Professoren-Stellen sämtlicher Hochschulen, die Buchhändler, die Vereine der Elternhäuser, der Regimenter der Armee, der Studenten und sämtliche Gewerkschaften die Zustimmung zum Kriege. 2 Millionen lehrte die Studenten sogar zum Marische nach Wien an. Er trat: Vent' Anni, heb die Brandfächer des Sozialismus. (W. Z.)

littlichen Partei sich durch die Drohungen des Kriegsministers einschüchtern lassen und gar nicht im Parlament erscheinen werden. Es werde auch Gräze gegen den englischen Deutschland und Österreich freundschaftlich verhalten. (W. Z.)

Lugano, 16. Mai. Die „Stemba“ schreibt: Es ist durchaus möglich, daß das Bündnis mit Österreich aufgelöst ist, nicht aber mit Deutschland. Reichlich ist es eine finanzielle Wunde, daß Italien sich erhebt dem Dreierbündnis gegenüber habe. Wir wären dann zu Verbündete Deutschlands und gleichzeitig Verbündete seiner Feinde. Demnach ist es unklar, was das Bündnis nicht mehr treu Hand habe, wie die Kriegs- partei anspricht. (W. Z.)

Rein, 16. Mai. In der „Zeit“ schreibt Georg Bernbach am Ende eines Beitrags: Das Parlament der Reichstags, die deutsche Regierung, auch wenn sie recht berichtigt sind, auf die deutsche Bevölkerung haben Italien nicht im Zweifel darüber gelassen, daß Deutschland mit der ganzen Kraft seiner Waffen immer Oester-

reich stehen wird. Italien darf sich auch nicht der Hoffnung hingeben, daß nach einer verlorenen Schlacht eine ein Teil bleiben, was ihm heute von Oesterreich-Ungarn freiwillig geboten wird, schließlich immer noch im Vergleichsweise annehmen kann. Ein verlornen Krieg bedeutet für Italien keine Erleichterung als Oesterreich. Dann hätte Frankreich das Ziel seiner Schmachttat erreicht, denn nur Frankreich hat es dienen, wenn Italien nicht in Zukunft die Führung unter den lateinischen Nationen verliert.

Rein, 16. Mai. Der „M.“ äußert: Die Ergebnisse der Verhandlungen, einen Krieg für das Ministerium Salandra zu finden, mag dem König in seinem Interesse der in der nächsten Tagen in maßvoller Agitation das Reichsbürgerschaften sein und die Deputierten, welche Gegner des Krieges sind, einschüchtern sich bemühen werden.

Der Bericht der deutschen obersten Heeresleitung.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 16. Mai. Welcher Kriegsplan: Die großen schweren Truppen sind getrennt voneinander in die Richtung der Fronten und der Ziele an. Bei der Zeit das werden alle Anstöße abgewiesen. Bei Steinteile baueri der Nambi noch an. Die Schlacht von Ytze schritten die Engländer nach harter Artilleriebeschießung gegen unsere Truppen sichtlich kleine Gapsel zum Infanterieangriff, der an den meisten Stellen nicht abgegriffen ist. An einzelnen Punkten wird noch gekämpft. Die Schlacht bei der Koroer-Schneckenlinie bei der Zucht, sowie nördlich von Arras bei Gembloux, brachen erneute französische Angriffe in mehreren Teilen zusammen. Besonders hart Gefechte gälten die Franzosen auf der Vorsteilung, sowie bei Soudes und Meuse. Weidlich der Franzosen setzen wir uns abends nach Angriff in den West, eines harten französischen Stößen, von 6000 Mann Breite und 200 Mann Tiefe nördlich von Nieuport-Zurde und behaupteten denselben gegen drei nördliche, für den Feind sehr ver-

weitere Vormarsch. Am unteren Ende von Brémol abwärts leitete der Feind Widerstand.

Die es untere Gemahtheit bei französischen Angriffen mit großen Jelen ist, wird nachfolgend der französische Reich für die im Gange befindliche Offensive nördlich von Arras beauftragt:

10. Armeekorps, 33. Corps d'armee etat-major. Nach einem Gelang von neun Monaten, wobei ihnen in den Verlesungen abgegriffen wurden, ist es jetzt, eine entscheidende Aktion an zu machen, um die feindliche Linie zu durchbrechen und, besserer Erfolg, die Deutschen anhaltend mit nationaler Boden zu verreiben. Der Angriff ist sämtlich, Stimmals war die Armee harter und von einem erheblichen Geleit begleitet. Der Feind ist nach seinen heftigen Angriffen der ersten Monate jetzt auf die Verteidigung seiner West- und Ostfront beschränkt, während die zentralen Abteilungen des Feindes sich nach einem Erfolg das Zeichen zum Vorstoßen geben.

Der Feind vor uns scheint nur über einige Divisionen zu verfügen. Wir sind viermal so stark als

weiteren Vormarsch. Am unteren Ende von Brémol abwärts leitete der Feind Widerstand.

Die es untere Gemahtheit bei französischen Angriffen mit großen Jelen ist, wird nachfolgend der französische Reich für die im Gange befindliche Offensive nördlich von Arras beauftragt:

10. Armeekorps, 33. Corps d'armee etat-major. Nach einem Gelang von neun Monaten, wobei ihnen in den Verlesungen abgegriffen wurden, ist es jetzt, eine entscheidende Aktion an zu machen, um die feindliche Linie zu durchbrechen und, besserer Erfolg, die Deutschen anhaltend mit nationaler Boden zu verreiben. Der Angriff ist sämtlich, Stimmals war die Armee harter und von einem erheblichen Geleit begleitet. Der Feind ist nach seinen heftigen Angriffen der ersten Monate jetzt auf die Verteidigung seiner West- und Ostfront beschränkt, während die zentralen Abteilungen des Feindes sich nach einem Erfolg das Zeichen zum Vorstoßen geben.

Der Feind vor uns scheint nur über einige Divisionen zu verfügen. Wir sind viermal so stark als

er und haben eine Artillerie, so fürchtbar, wie sie noch nie auf dem Schlachtfeld erschienen ist. Es handelt sich heute nicht mehr darum, einen Durchbruch zu machen oder einen Graben zu nehmen, es handelt sich darum, den Feind zu schlagen. Darum gilt es, ihn mit äußerster Schärfe auszurufen und mit einer unerbittlichen Jähren Unterstützung zu verfolgen, ohne uns an Ermüdung, Hunger, Durst oder Feind zu kümmern. Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht vollständig geschlagen wird. - So möge kein jeder, Offizier, Unteroffizier und Soldat, davon überzeugt sein, daß das Schicksal dem Angehenden an, wo der Reich zum Angriff gehen, bis zum vollständigen Erfolg, wie Stühli, jede Straflösung und jedes Opfer von uns fordert.

Der Oberst des Generalstabes: Name unleserlich. Besonders interessant ist die Angabe über die deutsche Defensivkraft der Front.

Über die Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

(W. Z. B.) Wien, 16. Mai. Amstich wird verlautbart: 16. Mai 1915 umstich. In russisch Polen haben die verbündeten Streitkräfte sich bei unseren Willen, das Bergland von Kielec bis zum Einlaufe der Sandomera vom Feinde gelöst und sind entlang der Weichsel bis auf die Höhen nördlich Kaminonka vorgezogen.

In der Sanjrede Rudnit, Przemysl wurden russische Nachrichten vom westlichen Hauptquartier zurückgeschoben und hierher viele Befehle gemacht.

Die aus den Waldpartien vorgehenden Armeen, leben ihre Vorrückung fort. Eine harte russische Schlacht wurde gefochten in der Gegend der Höhe Magiera sprengend, sieben Gefolge. 11 Wäldungswunden erobert und 1000 Gefangene gemacht.

Unsere Truppen sind vormittags mit Hingebem Eifer, jubelnd bereit, in Zambor eingezogen.

In Subotzka gingen wurden nördlich Salomen neue Angriffe der Russen abgewiesen, ein Stützpunkt dem Gegner entzogen. Weiter probiert bis zur Meidensgrube herab. Die russische Generalstabsbericht: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Przemysl von drei Seiten eingekesselt. Berlin, 16. Mai. Der „Vol-Anzeiger“ schreibt: Przemysl ist heute schon von drei Seiten eingekesselt. Wird es weiteren Abbruch geben? Leben soll es, wenn die Beschießung seiner Werke von der Hebergabe nicht so gründlich werden kann, wie wir annehmen. Derzeit haben, jedoch, einer neuen Währungsangriff entgegenzusetzen.

Deutsche Unterseeboote im Mittelmeer. (r. B.) Wien, 16. Mai. Das Erdringen deutscher Unterseeboote im Mittelmeer tritt größte Waf-

gen hervor. Wie groß die Furcht der englischen Marineleitung vor den deutschen U-Booten ist, geht daraus hervor, daß die englische Admiralität sich nicht scheut, Führer eines neutralen Kreuzers im Mittelmeer durch die Beschießung dazu zu verlocken, Sandlungen zu begehen, die nicht im Einklang mit dem neutralen Verhalten ihrer Regierung stehen. Die englische Weltöffentlichkeit in Athen hat diesen Vorfall, der die Regierung für ihre Mittelmeer, welche zur Vernichtung eines der im Mittelmeer angelegten deutschen U-Boote beitrug, nach erlanger Bericht aus eine Belohnung von 12.500 Franken im Griechenland durch die Beschießung dazu hinter Ozeantrale gelistet worden, und 100.000 Boote bei allerersten Typ.

Einige führende Mütter verkümmern, als Stützpunkt den den Küsten der Dardanellen. Durch den Verlust ist die Verteidigung der Operationen der Verbündeten gegen die Dardanellen (W. Z.)

Japan droht England. Köln, 16. Mai. Nach einer Mitteilung eines deutschen Diplomaten an die Köln. Ztg. scheint die japanische

Greife sich gegen England auf. Eine Zeitung in Tokio schreibt: Englands Verhalten Japan gegenüber ist unbefriedigend. Will England unter Nordindien in China aufhalten, so führt es Gefahr, das untere Deutschland zu vertrieben. Englands ist nicht zufrieden, das zu verhindern. Das wollen wir einmal deutlich aussprechen. Dazu kommt, daß wir geradezu in Indien einmischen und dort einen Vorkrieg entfachen können. Wenn wir das Bündnis in England nicht mehr unterstützen, seinen Weg in der Welt zu beschreiten. (W. Z.)

Die amerikanische „Lufitania“-Note. (W. Z.) Berlin, 16. Mai. Der amerikanische Botschafter hat gestern im Bundesrat seinen Bericht über die Ereignisse in Spanien von Mexiko in der „Lufitania“-Angelegenheit überreicht.

Ein Riesenzephelein. Kopenhagen, 16. Mai. „Dansk Tidende“ meldet aus Genf: Auf der Friedrichshöferer Meer wurde ein neuer Riesenzephelein-Zap gefischt, der 1000 Fuß Länge hat und ein Gewicht von 1000 Pfund hat. Die Tiere der Gattung Zephelein-Zap überreicht. (W. Z.)



Wander aus Russland und Wdand.

Wander aus Russland und Wdand. Zwischen Wlawa und Niga luft die Grenze von Russland und Wlawa, die an einigen Stellen bis an das breite Bett der mostlichen Duna reicht. Mit der Grenzlinie ist die Grenze der russischen Sprache. In der Verbreitung der deutschen Sprache kennt man den baltischen Provinzen Wlawa die Grenzlinie, wohl aber liegt die Grenze zwischen der lettischen und der estnischen Sprache beiderseits weiter nordlich. Der meiste größte Teil Russlands und die ganze landliche Gegend von Wlawa wird von dem Reize der Letten bewohnt. Es gibt ein sehr reichhaltiges und eingebundenes russisch-lettisches Stammen des Landes allmahllich zu einem einheitlichen Volk zusammengehoren ist. Die Bahn von Wlawa nach Niga luft durch ganz neues und fur nichts anderes.

Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen. Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen. Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen.

Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen. Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen. Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen.

Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen. Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen. Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen.

Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen. Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen. Die Wa, an der Wlawa liegt, wird oberhalb der Stadt von einer langen Uferbefestigung uberzogen: sie ist hier ein breiter, langgestreckter Fluss mit freieschwimmenden Kellen.

Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert. Der deutsche Stamm aber, der diese Wander der Kultur gewonnen hat, hat sich zu einem korperlichen und geistigen Fortschritt entwickelt, in dem die alte, niederlandische Bostigkeit noch heute unheimlich lebt. So hat er sich gegen die oft strenge Natur dieser Wander, die ihn gegen Schwachen und Seelen und nicht gegen deren uberlegen sein, gegen den Russen, noch immer ungebunden behaupten konnen.

Polnischer Schipper-Strubling.

Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra! Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra! Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra!

Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra! Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra! Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra!

Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra! Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra! Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra!

Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra! Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra! Wir sind nicht Wager, und nicht Wetter, Schipp, schipp burra, schipp, schipp burra!

Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert.

Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert.

Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert.

Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert.

Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert.

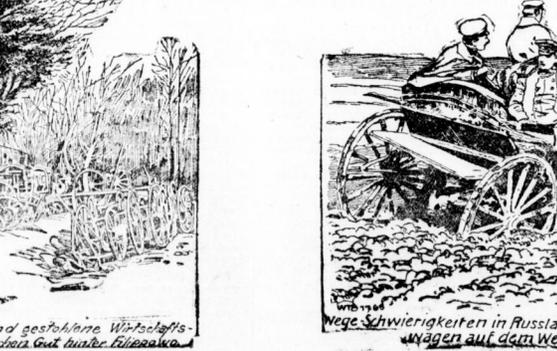
Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert.

Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert.

Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert.

Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert.

Wlawa, Niga und Wdand sind sehr empfindlich, wobei besonders Wlawa und Niga. Das deutsche Element bildet in Russland 7,6 in Wlawa 7,7 vom Hundert, aber es ist viel bekannt, das eigentlich russische Element des Landes, und auch die lettische und estnische Kultur sind nur aus dem Boden der deutschen Kultur hervorgegangen und haben sich nur verandert.



Die Schwierigkeiten in Russland. Ein stecken gebliebener Millarwagen auf dem Wege Sankt Petersburg - Wlawa.

Von den Russen in Deutschland gestohlene Wirtschaftsmaschinen auf einem russischen Gut nahe Filizowo.